

Original-URL des Artikels: <http://www.golem.de/news/flykly-elektrofahrrad-nachruestsatz-steckt-komplett-im-hinterrad-1310-102213.html>

Veröffentlicht: 18.10.2013 12:04



Flykly

Elektrofahrrad-Nachrüstsatz steckt komplett im Hinterrad

Das Hinterrad Flykly macht aus jedem normalen Fahrrad ein Pedelec. Neben dem Motor befindet sich auch der Akku in der Radnabe. Gesteuert wird die Elektronik über eine Smartphone-App.

Mit dem Flykly haben New Yorker Erfinder eine Nachrüstmöglichkeit für Fahrräder entwickelt, die dadurch zu Elektrofahrrädern werden sollen. Finanziert wird die Fertigung über Kickstarter.

Auf der Radnabe des mit 4 kg vergleichsweise leichten Hinterrades mit einer 26- oder 29-Zoll-Bereifung steckt zwischen den Speichen nicht nur ein besonders flacher 250-Watt-Elektromotor in einem robusten Gehäuse, sondern auch noch ein 36-Volt-Lithium-Ionen-Akku, der für eine Reichweite von ungefähr 50 Kilometern sorgen soll.

Die maximale Unterstützung reicht bis 25 km/h. Der Akku wird direkt am Rad geladen. Durch Rekuperation lässt sich der Akku, der eine Lebensdauer von 1.000 Ladevorgängen aufweisen soll, auch beim Rollen des Rades füllen. Das Flykly kann allerdings nicht mit einer Ketten- oder Nabenschaltung kombiniert werden, sondern lässt sich nur an Ein-Gang-Fahrrädern nutzen. Das ist ein deutlicher Nachteil gegenüber herkömmlichen Pedelecs.

Der Radfahrer benötigt auch noch ein Smartphone, das mit Hilfe der beigelegten Lenkerhalterung mit eingebautem Akku-Frontlicht befestigt wird. Der Akku kann über den Dynamo geladen werden und versorgt auch das Smartphone mit Strom, das per Bluetooth Kontakt zum Hinterrad hält. Die App soll für iOS, Android und die Pebble-Smartwatch erscheinen.

Die App dient dazu, die maximale Unterstützung des Elektromotors zu programmieren. Das ist bei anderen Pedelecs auch möglich, allerdings nicht mit dem Smartphone, sondern mit einer Steuerung, die am Rad dauerhaft befestigt wird. Daten zur Fahrgeschwindigkeit, dem Akkustand und der zurückgelegten Strecke werden von der App ebenfalls visualisiert. Die Streckendaten können auch mit Freunden geteilt werden. Wer will, kann über die App auch eine Wegfahrsperrung aktivieren.

Die Entwickler benötigen für die Serienproduktion des Flykly 100.000 US-Dollar, die über Kickstarter besorgt werden sollen. Dieses Ziel hatten sie in rund zwei Tagen erreicht. Ein Flykly kostet 590 US-Dollar inklusive weltweitem Versand. Beim Import nach Deutschland kommen noch der Zoll und Steuern dazu. Die Auslieferung soll im Mai 2014 beginnen. (ad)

Verwandte Artikel:

Rubbee: Elektrischer Fahrrad Antrieb zum Nachrüsten

(25.07.2013 08:16, <http://www.golem.de/news/rubbee-elektrischer-fahrradantrieb-zum-nachruesten-1307-100602.html>)

Lastenfahrrad: Transport-Pedelec für die Stadt wiegt unter 18 kg

(19.07.2012 07:33, <http://www.golem.de/news/lastenfahrrad-transport-pedelec-fuer-die-stadt-wiegt-unter-18-kg-1207-93288.html>)

Velo-1: Smartphone und Arduino steuern Elektrofahrrad

(11.10.2012 10:31, <http://www.golem.de/news/velo-1-smartphone-als-on-board-computer-im-elektrofahrrad-1210-95023.html>)

Elektromobilität: Roola macht aus dem Fahrrad ein Pedelec

(02.04.2012 12:06, <http://www.golem.de/news/elektromobilitaet-roola-macht-aus-dem-fahrrad-ein-pedelec-1204-90906.html>)

Elektroauto: Daimler bringt überarbeiteten Elektro-Smart auf den Markt

(17.08.2011 18:22, <http://www.golem.de/1108/85802.html>)

© 2013 by Golem.de